

Wanner, Ernst

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **135 (1955)**

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ernst Wanner

1900–1955

Ernst Wanner wurde am 22. Juli 1900 in Zürich als Sohn des Landwirtes Ernst Wanner von Zürich und seiner Ehefrau Anna geb. Witschi von Hindelbank (Bern) geboren. 1919 erwarb er die Maturität an der Kantonalen Oberrealschule in Zürich, 1923 das Diplom als Fachlehrer für Mathematik und Physik an der Eidg. Technischen Hochschule. Es folgten Vikariate an Mittelschulen. 1925 promovierte er an der ETH bei Hermann Weyl zum Doktor der Mathematik mit einer Arbeit aus dem Gebiete der Gruppen von linearen Transformationen. Nach einer Assistenz (1925–27) an der Eidg. Sternwarte erfolgte 1928 der Eintritt in den Dienst der Schweiz. Meteorologischen Zentralanstalt, in dem er bis zu seinem Tode verblieb. Zunächst hatte er den der Meteorologischen Zentralanstalt angegliederten schweizerischen Erdbebendienst und später auch die erdmagnetische Variometerstation Regensberg zu betreuen. Bald wurde er daneben auch zum Wetterdienst zugezogen. Schließlich avancierte er zum Vizedirektor der Meteorologischen Zentralanstalt. Als solcher hatte er sich vor allem mit dem Personal zu befassen. Bei der gegenwärtigen rapiden Entwicklung des Flugwetterdienstes und der damit zusammenhängenden Vermehrung des Personals war seine Aufgabe außerordentlich verantwortungsvoll, delikat und oft sehr unangenehm. Ernst Wanner hat sich in seinem Pflichtenkreis voll eingesetzt und sich dank seinem grundgütigen Wesen und geraden Charakter die höchste Achtung und Anhänglichkeit des gesamten Personals der Zentralanstalt erworben. Ernst Wanner blieb unverheiratet. Er wohnte bei seiner Mutter und stand ihr, wie seinen Geschwistern, seiner Lebtag zur Seite, wie es kein Familienvater sorgsamer und mit mehr Liebe hätte tun können. Inmitten seiner Tätigkeit erlag er am 4. November 1955 einem Herzschlag. Neben seinen Angehörigen gaben ihm zahlreiche Freunde, denen er ein sehr liebenswerter, anregender und fröhlicher Kamerad gewesen war, das letzte Geleite.

Was seine Bedeutung als Wissenschaftler anbetrifft, konnte es leicht geschehen, daß er bei oberflächlicher Betrachtung unterschätzt wurde. Seine Referate waren seinem Wesen gemäß rein sachlich, ohne jedes oratorische Beiwerk. Er hatte aber die Eigenschaften, die den echten Wissen-



ERNST WANNER

1900-1955

schafter ausmachen und ihm als Geophysiker besonders zustatten kamen. Als erstes ist seine mathematische Begabung und seine gründliche Ausbildung in Mathematik zu erwähnen. Sie war das solide Fundament, auf das er seine geophysikalischen Arbeiten aufbauen konnte. Als zweites war sein weiter Horizont bemerkenswert. Sein aktives Interesse ging von der Mathematik über die Physik zu den Naturwissenschaften und darüber hinaus zu den verschiedensten Äußerungen menschlicher Kultur. Auf zahlreichen Reisen bereicherte er sein Wissen und seine Erfahrungen. Bei seinem Freunde Prof. A. U. Däniker erwarb er sich bemerkenswert gründliche Kenntnisse in Botanik. Sein Verständnis und Interesse für Geologie kamen ihm in der Geophysik sehr zustatten. Als großer Naturfreund unternahm er ausgedehnte Fußwanderungen und Skitouren weitab von jeder Piste. Als dritte Eigenschaft sei seine Bescheidenheit erwähnt. Stets war er sich der Grenzen des menschlichen Erkenntnisvermögens bewußt. Dies bewahrte ihn vor voreiligen Schlüssen und vor Überschätzung dessen, was mit wissenschaftlichen Hilfsmitteln in der Geophysik und Meteorologie erreichbar ist.

Bescheiden, wie sein Auftreten gewesen war, geben sich auch seine wissenschaftlichen Publikationen. In meist kleineren, aber gehaltvollen Arbeiten hat er in verschiedenen Richtungen Wesentliches zur Geophysik beigetragen. Seine Arbeiten sind international bekannt und geschätzt. In origineller, unvoreingenommener Weise ist er dem Zusammenhang zwischen der Ausbreitung der Erdbebenwellen und dem geologischen Aufbau des Untergrundes nachgegangen und ist so zu vielbeachteten Angaben über die Mächtigkeit der Molasse und der alpinen Faltenpakete gelangt. Die zahlreichen Erdstöße im Mittelwallis in den Jahren 1946 bis 1950 benützte er zu Herdbestimmungen mit Hilfe eines im Epizentralgebiet installierten transportablen Seismographen. Für Fernbeben installierte er in der Erdbebenwarte Zürich den gemeinsam mit A. Kreis konstruierten 1000-kg-Vertikalseismographen. Regelmäßig stellte er die in der Schweiz gespürten und die an den schweizerischen Erdbebenwarten registrierten Erdbeben in den Jahresberichten des Schweizerischen Erdbebedienstes zusammen und schloß auch eine in der Katalogisierung der schweizerischen Erdbeben noch bestehende Lücke durch Bearbeitung der Erdbeben der Jahre 1856 bis 1879. Die Erdbebenkataloge benützte er als Unterlage zur Herstellung einer Karte der Erdbebenherde der Schweiz und zu interessanten Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen der geographischen Verteilung der Herde im Alpengebiet und den Grundzügen der alpinen Tektonik, wie sie sich im horizontalen und vertikalen Verlauf der Alpenachse, im tertiären Vulkanismus und im Auftreten von Thermalquellen äußert. Als bedeutende Leistung darf die statistische Behandlung der zeitlichen Verteilung von Erdbeben und von meteorologischen Erscheinungen taxiert werden. Die Schwierigkeit der Erdbebenstatistik beruht auf der Behandlung der Nachstöße, die nach größeren Beben auftreten und daher nicht als unabhängige Ereignisse betrachtet werden können. Ernst Wanner hat dafür mit Erfolg den von G. Polya und F. Eggenberger behandelten Begriff der Wahrscheinlichkeitsansteckung

verwendet. Aus der Betreuung der erdmagnetischen Variometerstation ergab sich die zusammen mit P. L. Mercanton mustergültig durchgeführte Vermessung der magnetischen Anomalie im Jorat bei Lausanne. Eine Reihe von Publikationen über verschiedene Fragen aus der Erdbebenkunde und Meteorologie, wie z. B. die Beanspruchung von Bauwerken durch Erdbeben, Wirbelstürme, Hagel usw., wendet sich an weitere Kreise von Interessenten. In den internationalen Kreisen der Geophysik, insbesondere in der Internationalen Assoziation für Seismologie und Physik des Erdinnern, war Ernst Wanner bekannt und sehr geschätzt. Er war Vizepräsident der Assoziation. Er war auch der Vertreter der Schweiz in der Europäischen Seismologischen Kommission und Präsident des Schweizer Komitees der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik.

Seinen Neigungen entsprechend, hätte Ernst Wanner gerne mehr Zeit auf die Bearbeitung wissenschaftlicher Probleme statt auf Verwaltungstätigkeit angewendet, und sicherlich hätte er dies mit großem Erfolg getan. Er brachte jedoch seine Neigungen dem zum Opfer, was er als seine dringliche Pflicht gegenüber seinen Mitmenschen empfand. Mit größter Hochachtung gedenken wir dessen. Mit Ernst Wanner ist ein Mann von geradem Charakter dahingegangen, dem wir in tiefer Dankbarkeit für alle die menschliche Güte und getreue Freundschaft, die er uns zeit seines Lebens geschenkt hat, verbunden bleiben.

F. Gaßmann

Bibliographie von Dr. E. Wanner

- 1926 Volle Systeme von Grundinvariantentypen. Zürich 1926; 40 S. (Diss. ETH).
1929 Beiträge zur Geographie der Erdbeben. Gerlands Beitr. z. Geophysik, Bd. 23, S. 334–348, Leipzig 1929.
— Über die Frequenz der schweizerischen Erdstöße und Erdbeben von 1879 bis 1929. Annalen Schweiz. Met. Zentralanst., 1928, Anh. Nr. 5, S. 20–25, Zürich 1929.
1930 Geschwindigkeit und Phasen der Erdbebenwellen im Alpengebiet. Vierteljahrsschr. Nat. Ges. Zürich, Jg. 75, S. 195–210, Zürich 1930.
1931 Beiträge zum Studium der PS-Phase und Mächtigkeit der Molasse unterhalb Zürich. Gerlands Beitr. z. Geophysik, Bd. 32, S. 231–241, Leipzig 1931.
— Über die Vertikalbeanspruchung von Bauwerken bei Erdbeben. Schweiz. Bauzeitung, Bd. 98, S. 167–170, Zürich 1931.
1932 Die Lage der Thermal- und Mineralquellen der Schweiz und der Ostalpen bezüglich der Erdbebengebiete. Vierteljahrsschr. Nat. Ges. Zürich, Jg. 77, S. 155–158, Zürich 1932.
— Versuch einer Vorhersage rascher Pegelstandsänderungen des Rheinstromes bei Basel auf Grund der Niederschlagsbeiträge im Einzugsgebiet. Schweiz. Wasser- u. Energiewirtschaft, Jg. 24, S. 65–69, S. 73–76, Zürich 1932.
1933 Beiträge zur Geographie der Erdbeben II. Gerlands Beitr. z. Geophysik, Bd. 39, S. 326–332, Leipzig 1933.
— Die Erdbeben in ihrer Beziehung zur Struktur der Erdkruste. Vierteljahrsschr. Nat. Ges. Zürich, Jg. 78, 2. Teil, Sitzungsber. S. VII–VIII, Zürich 1933.
— Erdbebenkatalog der Schweiz für die Jahre 1856–1879. Annalen Schweiz. Met. Zentralanst., 1932, Anh. Nr. 5, S. 16–21, Zürich 1933.
— Die Lage der zerstörenden alpinen Erdbebenherde. Verh. S.N.G. 1933, S. 346–347.
— Die Schüttelkarte der Schweiz. Annalen Schweiz. Met. Zentralanst., 1932, Anh. Nr. 5, S. 22–23, Zürich 1933.

- 1933 Zum Zirkular von Herrn Prof. Harold Jeffreys... Gerlands Beitr. z. Geophysik, Bd. 40, S. 105–106, Leipzig 1933.
- 1934 Bemerkungen zur Erdbebenkarte der Schweiz. Schweiz. Bauzeitung, Bd. 103, S. 159–160, Zürich 1934.
- Les séismes destructeurs des Alpes. Compte rendu Soc. Suisse de Géophys., Mét. et Astronomie, sess. 1933. Archives des Sc. Phys. et Nat., 5^e période, vol. 16, pp. 51–53 Genève 1934.
- Sur l'épaisseur des couches de molasse. Compte rendu Soc. Suisse de Géophys., Mét. et Astronomie, sess. 1934. Archives des Sc. Phys. et Nat., 5^e période, vol. 16, pp. 272/273, Genève 1934.
- Über die Mächtigkeit der Molasseschichten. Vierteljahrsschr. Nat. Ges. Zürich, Jg. 79, S. 341–361, Zürich 1934. Verh. S.N.G. 1934, S. 291/292.
- 1935 Vergleich von Seismometer-Registrierungen. Verh. S.N.G. 1935, S. 305/306.
- 1936 Comparaison d'enregistrements sismométriques obtenus par différents appareils. Compte rendu Soc. suisse de géophys., mét. et astronomie, sess. 1935. Archives des Sc. phys. et nat., 5^e période, vol. 18, p. 53–54, Genève 1936.
- 1937 Über die zeitliche Verteilung der Erdbeben in den Jahren 1918–1930. Annalen Schweiz. Met. Zentralanst., 1936, Anh. Nr. 5, S. 19–22, Zürich 1937.
- Zur Statistik der Erdbeben. I–II. Gerlands Beitr. z. Geophysik, B. 50, S. 85–99, 223–228, Leipzig 1937.
- 1938 Julius Maurer, 1857–1938 (Nekrolog). Vierteljahrsschr. Nat. Ges. Zürich, Jg. 83, S. 356–358, Zürich 1938.
- Der neue Vertikalseismograph der schweizerischen Erdbebenwarte in Zürich. Annalen Schweiz. Met. Zentralanst., 1937, Anh. Nr. 6, 3 S., Zürich 1938. (Mit. A. Kreis.)
- Über die Definition der Seismizität einer Gegend. Verh. S.N.G. 1938, S. 126–127. Helv. Phys. Acta, XI, S. 539–540, Basel 1938.
- 1939 Über die Frequenz der täglichen Niederschläge. Verh. S.N.G. 1939, S. 27–31.
- 1940 Beiträge zur meteorologischen Statistik. Vierteljahrsschr. Nat. Ges. Zürich, Jg. 85, S. 15–28, Zürich 1940.
- Die erdmagnetische Station Regensberg. Annalen Schweiz. Met. Zentralanst., 1939, Anh. Nr. 8, 2 S., Zürich 1940.
- Über die Frequenz der täglichen Niederschläge. Helv. Phys. Acta, XIII, S. 7–11, Basel 1940.
- Über die Frequenz der Windstärke auf dem Säntis, 1932–1939. Annalen Schweiz. Met. Zentralanst., 1939, Anh. Nr. 7, 3 S., Zürich 1940.
- 1941 Formeln für die Frequenzkurven inhomogener statistischer Massen. Verh. S.N.G. 1941, S. 102–103.
- 1942 Niederschlagsfrequenzkurven. Met. Zeitschr., Bd. 59, S. 92–96, Braunschweig 1942.
- Wirbelsturm. Das Rote Kreuz, Jg. 50/46, 1 S., Solothurn 1942.
- 1944 Erdbeben. Das Rote Kreuz, Nr. 9, S. 85–87, Solothurn 1944.
- Die magnetische Anomalie im Jorat, Kanton Waadt. Annalen Schweiz. Met. Zentralanst., 1943, 9 S., Zürich 1944. (Mit P.-L. Mercanton.)
- Über die Wellenlängenabhängigkeit der Absorption von elastischen Raumwellen. Annalen Schweiz. Met. Zentralanst., 1943, Anh. Nr. 5, S. 23–25, Zürich 1944.
- 1945 L'anomalie magnétique du Jorat, Vaud. I. La composante verticale. Bull. Soc. vaud. sc. nat., vol. 63/264, 14 p., Lausanne 1945. (Mit P.-L. Mercanton.)
- Die Erdbebenherde in der Umgebung von Zürich. Ec. Geol. Helv., Vol. 38/1, S. 151–161, Basel 1945.
- Über die Entstehung des Hagels. Die Grüne, Jg. 73/10, S. 253–259, Zürich 1945.
- 1946 Die Flutwelle im Pazifischen Ozean. Neue Zürcher Zeitung, Nr. 578, 4. April, Zürich 1946.
- Wie entsteht unser Wetter? Die Grüne, Jg. 74/6, S. 122–138, Zürich 1946.
- 1947 L'anomalie magnétique du Jorat, II. Actes S.H.S.N. 1947, p. 61–62. (Mit P.-L. Mercanton.)

- 1947 Die magnetische Anomalie im Jorat, Kanton Waadt. II. Teil: Horizontalintensität und Deklination. *Annalen Schweiz. Met. Zentralanst.*, 1946, Anh. Nr. 6, 8 S., Zürich 1947. (Mit P.-L. Mercanton.)
- 1948 L'anomalie magnétique du Jorat, Vaud. II. Composante horizontale. Déclinaison. Champ perturbateur. Esquisse d'une interprétation. *Bull. Soc. vaud. sc. nat.*, vol. 63/270, p. 15–24, Lausanne 1948. (Mit P.-L. Mercanton.)
Résumé: *Actes S.H.S.N.* 1947, p. 61–62.
- Die Deklinationskarte der Schweiz für die Epoche 1948, 0 bezogen auf Kartennord, Meridian von Bern. *Annalen Schweiz. Met. Zentralanst.*, 1947, Anh. Nr. 5, S. 20, Zürich 1948.
- Erdbebengeräusche. *Geof. pura e appl.*, vol. 12/3–4, 4 p., Milano 1948.
- Über den Tiefgang der Alpenfaltung. *Ec. Geol. Helv.*, Vol. 41/1, S. 125–134, Basel 1948.
- 1950 Etude sur les répliques du tremblement de terre du Valais, de 1946 à 1949. *Publ. du Bureau central séismolog. internat. Sér. A: Travaux sc.*, fasc. 17: *Communications prés. à la Conf. d'Oslo*, août 1948, p. 143–156, Toulouse 1950. (Mit M. Grütter.)
- Etude sur les répliques du tremblement de terre du Valais, de 1946 à 1950. *Bull. de la Murithienne*, fasc. 67, p. 23–42, Sion 1950. (Mit M. Grütter.)
- 1951 Zur Statistik der Erdbebenschwärme. *Archiv Met. Geoph. Biokl.*, A, Bd. IV, S. 436–448, Wien 1951.
- 1952 Bericht über die erste Tagung der europäischen seismologischen Kommission, Stuttgart 22. bis 27. September 1952. *Geof. pura e appl.*, vol. 23, S. 223–231, Milano 1952.
- Wie entsteht unser Wetter? *Das Schweiz. Rote Kreuz*, Jg. 61/5, S. 9–13, Bern 1952.
- 1953 Die Erdbebenkarte der Schweiz und Seismogrammphasen im Alpengebiet. *Bull. d'information de l'U.G.G.I.*, vol. II/2, p. 207–211, Gap 1953.
- 1954 Jahresbericht 1953 des Erdbebendienstes der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt. *Annalen Schweiz. Met. Zentralanst.*, 1953, Anh. Nr. 5, 30 S., Zürich 1954.
- 1955 Die Lage der Erdbebenherde im Mittelwallis. *Ec. geol. helv.*
- Jahresberichte des Erdbebendienstes der Schweizerischen Meteorologischen Zentralanstalt, 1927–1954. *Annalen Schweiz. Met. Zentralanstalt*, 1927–1954.